

Inhalt.

	Seite		Seite
Heimat und Herd.			
Fußreise-Erinnerungen	3	In meinen Blumengarten ist	24
Romanze vom Kuhhirten	3	Es bringt die Magd die Todeskunde	24
Erinnerung an Geßner	4	Sie haben nun ihre Poffen	24
Der Mutter am Abend	5	Gestorben sein, muß eine Wonne sein	25
Erziehung	5	Ich hatte dich lieb, mein Töchterlein!	25
Kindersinn	6	Nicht ein Rosenknöpfchen	26
Mit vierzig Jahren	6	Meine Gute kam zu mir im Traume	27
Hermes-Hausrath	7	Wenn zur Thür herein	27
Wohnlichkeit	8	Wenn dein Mütterlein	28
Septembermat	9	Reizender als alle Sprachen	28
Die nickende Mutter	9	Sie haben das Herz aus der Brust	29
Neue Kindheit	10	Die Mutter wählt das Totenkleidchen	29
(Die Schulknaben)	11	Ich sprach zu meinem Mädchen	30
(Werdender Stirnbau)	11	Ich war der Mann, dein Vater	30
Der Vater gibt seine Uhr dem Sohne	12	Niemals anders sah ich dich erwachen	31
Die Schreibfeder	12	Ich hab' in läß'gen Ohren	31
Totenopfer	13	Die du den Lebensherbst	32
(Die blauen Augen)	14	Bon fünf Brüdern, o beneidenswerte	32
Einladung auf Weihnachten	14	Abzuschaffen geschärfte Todesarten	32
Kleines Frauenlob	15	Ich möchte wissen, was mich freute!	33
Der Popanz	16	Du sprichst, o Freund: O Freund	33
Blinder Eifer	16	Sie wollen unter andernm Trost	34
Der Kranz der Mutter	17	Alle Wässerlein fließen	35
Auf dem Spaziergang	17	Geht, Kinder, nicht ans Wasser 'nan!	35
Zur Konfirmation	18	Uebertags kann ich den Kummer	36
Die Zuchtmeister	18	Glücklich, wer die halbe Nacht	36
In Großvaters Stube	18	Was ist sterben? was ist tot sein?	36
Das Haus im Walde	19	Unter geht die Sonn' am Abend	37
Messerchen und Gabelchen	20	Noch bis in die letzten Züge	37
Hühnchen und Gähnchen	20	Ich schäme mich fast, es zu gestehn!	38
		Meine Kollie, denk' ich	38
		Es ist zu schwer, was ich erlitt	38
Kindertotenlieder.			
(Ende 1833 bis Mitte 1834.)			
So kurz war euer beider Leben	21	Insparables	39
Du bist ein Schatten am Tage	22	Hoffte, daß du solltest bei mir bleiben	40
Ihr habet nicht umsonst gelebt	22	Ich wollte, daß ich schlief	41
Welch plumper Fuß ist mitten hier	23	Hast mit halbem Scherz gefragt	41
Nach daß ohne Wehen	23	Wie wir zu dir uns neigten herab	42
		Riornelle	42
		Ich hab' es allen Büßchen gesagt	48

Seite		Seite
48	Laßt im Grünen mich liegen	71
49	An der Thüre Pfosten waren	72
50	Ihr zwei unglücksel'ge Follanten . .	72
51	Als das Kraut ward für den Winter	72
52	Ich hab' ein Märchen gehört einmal	72
53	Könnte Trost mir etwas geben	72
54	Wie sie rannten und liefen mit Macht	73
54	Sonst wenn ich gegangen	73
55	Dich verloren zu haben	73
55	In diesem Wetter, in diesem Braus	73
55	Euch preis' ich bei jedem rauhen Wind	73
56	Wenn ich euch so klein und niedlich	74
56	Zu verschwinden, zu verschweben . .	74
57	Run will die Sonne so hell aufgehn	74
57	Wenn erst das Tote	74
57	Wer möchte gegen fremde Lust	75
57	Wenn ihr sucht die beglückte	75
58	Geh nur immer grade	75
58	Wenn dir nicht deine Toten leben . . .	75
59	Ich kann hinauf nicht steigen	75
60	Sprichst du: Wo ist Gottes Hand	75
Nachträge.		
60	Entgegen geh' ich nun	76
61	Als Gestalten hab' ich euch besessen	76
61	Der Kinder Geburtstagswunsch an	76
61	ihre Mutter	76
62	Du bist vergangen, eh ich's gedacht	77
62	Tausch	77
63	An die Kleingeblienen	77
Aus dem „Stilleben eines deutschen Dichters“.		
(Zuerst gedruckt 1840.)		
63	Einjamkeit	77
64	Nachsommer	77
64	Genuß und Ahnung	77
65	Forderung	77
65	Wachstum	77
66	Die Rose der Sehnsucht	77
66	Der Sonnenkäfer	77
66	Festlicher Empfang	77
67	Erntefest	77
67	Apostolisch	77
68	Ich denk' an dich	77
68	Stolion	77
69	Die Grasmücke	77
69	Treue	77
70	Unter Blumen	77
Poetisches Tagebuch.		
(1850–1868.)		
71	Manchmal will mich's wunder nehmen	77
71	Frischheit, wie du mit Kunst	77
Anfangs geht die Arbeit nicht		
Weil mich's freute		
Dazu ist diese Welt nicht eingerichtet		
Geister oder Geisterlein		
Das hat er ja dir abgestohlen		
So groß ist deine Wundermacht		
Sage nicht andres, als was du meinst		
Mag dir Gutes, Böses träumen!		
Einen Vogel hört' ich singen		
Juni 1851. Ich bin nicht krank		
Das Dort ist mir schon näher		
Jeder Gedanke, so dacht' ich mir . . .		
Was spricht ihr von Natur und Kunst		
Kennet den und jenen		
Es geht mir fast mit Heine so		
Keulich wollt' ich die zwei		
Jakob Wagner, ich habe dir selten . .		
Oft schon ward ungeschicklich		
Shakespeare und Cervantes		
Shakespeare greift ins volle		
Gott sei vor, daß im Tode sie einst		
Nichtiger ist als nichtig		
Mit Sinnen, die sich trüb umfloren		
Nichts, als was noch ist jedem		
Ich habe nie um eure Gunst gebuhlt		
Von unserer Litteratur		
Hebbel. (1853)		
24. Trinitatis 1854		
Dieses Tages Abend sah ich		
Ein welcher Zwingherr sprach		
Wenn der Geist sich dem Leib		
An Luise. (1855)		
Wer das Weilchen erblickt		
Deine natürliche Sprach'		
Wenn auf glühenden Fluren		
Unter den Rosen im Garten		
Alterserinnerung an Amaryllis.		
Gänselein hat auf die Weide		
Wenn dich locken die Buben		
Wenn du mein Schäcklein siehst		
Heim vom Wandern gefehrt		
Der Mittag dörrt, die frisch		
Daß mich die Arbeit, die du thust		
Als um den Kranz wettliefen		
Ich sage nicht, daß du die Schönste		
Mußt dich keiner Liebe schämen		
Ein jeder denkt wohl einer		
Zwei ehrwürdige Schweizer		
Sam, so träumte mir heut		
Oftmals magst du bereun		
Dein, o Hölty, gedenk' ich!		
An Schabname wohl auch		
Aeschylos ist ein Titan		

	Seite		Seite
Hamlet ist unser moderner Orest . . .	82	Ich lag an Baches Rohrgefüßter . . .	98
Wenn sie schweigen von mir . . .	82	Dieses nichtige	98
Laßt mir den Eid nur von Herder . . .	82	Ende Februar 1862	99
Wie er gehemmt mit	82	Zauberisch seid ihr, o Augen . . .	99
Manches beginn' ich und bild' ich . . .	82	Parat, doch nicht preßiert zu gehn . . .	100
Ich habe dein Sabinum gesehn . . .	82	Was ist Geschichte?	100
6. Juni 1857. An Luise	83	Weltpoesie	101
Zwar, ich weiß, mir droht	83	Nichtig richtet Richter über Herder . . .	101
„Wenn ich ausgepannt nur wäre!“ . . .	83	Von neuem kamen	101
Alle deine Wunden	84	1863. In Goethes Haus!	101
29. Juni. „Von Cyänen laß“	84	Wie weit ab seid ihr von dem Gleise . . .	102
Nun singt man dir zu Grabe	85	Zum jenseitigen Lande	102
Wenn du schwebst in diesen Lüften . . .	85	Daß du so wenig gewirkt	102
Daß ich kann All-Einheit denken . . .	85	Ein End' hat alles, doch nicht alles . . .	103
In diesem Kirchenstand	86	Ich bin, drum ewig werd' ich sein . . .	103
Exaudi. (1858)	86	Ich hör' es draußen rieseln	103
Ich wünsche dort dir wieder	87	Das herrschende Reale	103
Wenn ich seh' im Grünen	87	Willst du nicht vor dem Verscheiden . . .	104
Der Reigen dreht ohn' Unterlaß	87	In einer Stadt am Main	104
Noch einmal laßt mich schauen	88	Das Käuzlein thut um Mitternacht . . .	105
Ich war ein Müßiggänger	88	Was ein Mensch hat gethan	105
Ob verfrüht, wie man jezo	89	An Luise. Zum 17. November 1864 . . .	105
Zwei Wanderer gehn in Eile	89	So zum Anfang kehrt zurück	106
Machtest du einen dummen Streich . . .	89	Zu meinem Geburtstag	106
Was der Freund dir schuldig ist	89	Ich denke noch	107
Alle Sprüche, die mir jezt	90	An G. Freytag	107
Wie Araber zu Zeiten fasten	90	Ein mißlungnes Gedicht	107
Ein menschenvernunftbegabtes	90	Ende Januar 1866	107
Diesem auch mußt du entsagen	90		
Socrates und Christus haben	91	Anhang:	
Nachruhm? Kann die Zukunft	91	Aus dem handschriftlichen Nachlaß.	
In Westminsterabtei dein Grab	91	Aus dem letzten Lebensjahr	108
Im Frühling 1860	92	Aus der letzten Krankheit	108
„Allgegenwärtig“, sagst du, Schrift	92	Nach Firdusi	108
Dich ehrt eine kleine Gemeinde	92		
Der eiteln Ehren kann ich wohl	92	Jahreszeiten.	
Nicht wann Blätter sich im Herbst	93	Frühling Viehster. (1—8)	109
An Luise	93	Die Eintagsfliege am Johannistag	111
Die Engel, die Cassens Lieder	93	Das Winterlaub	112
Die Wirklichkeit beengt	93	Die Urwälder im kleinen	112
Meine Jugendliebe	93	Rückblick	113
Einige will ich haben	93	Die Gespielen	113
Und wiedersehn! Wen werd' ich	94	Wald und Wald	114
Weber das Adria- Meer	95	Mailich	114
12. April 1861	95	Frühlingslied	114
Die vielen Götter Griechenlandes	95	Zwischen Mond und Sonne. (1. 2)	115
Was nicht ist, das ist Wesenheit	95	Maienmitte	116
Der Dichter ist	96	Schöner Lebenslauf	116
Was, Horatius, lieferst du	96	Die ostindischen Blumen	116
Zwar ein romantischer Junker nur	97	Die Rose	117
Was hält am Leben mich zurück?	97	Die Monatsrose	117
In Gottes Händen steht mein Werk	97	An die Schwalbe	117
Die Epik ist vom Vers Homers	97	Windstille	118

	Seite		Seite
Waldhimmel	118	Auch eine Unsterblichkeit	146
Spaziergang im Regenwetter	119	Aus der Vogelperspektive	146
An die Natur	119	Die beste Nacht	147
Vogelnest und Menschenhaus	120	So wandl' ich in Gedanken	147
Das belauschte Lied	120	So kam ich durch die Welt	147
Schlaf ein, mein Herz	120	Herr, du hast's beschert!	148
Winter- und Sommerstudien	121	Schön zu schlafen	149
Binde	121	Sing ein Lied	149
Eichenbaum	122	Alles schwand	149
Naturbilder in antiker Form. (1—4)	122	Irrium	150
Vogelsprache	123	Kein Leichenstein	150
Mein Teil	123	Wann soll ich sterben?	150
Beschränkung	123	Was lieber?	151
Abendlied des Wanderers	124	Nachwächter und Totengräber	151
Die Schwalben im Dorfe	124	Die dürrn Nester	152
Grabinschrift	125	Nachtigall	152
Herbsthauch	125	Der sterbende Vogel	153
Fahrt auf dem Strom am Herbst- abend	125		
Der Schatten	126	K r i t i k .	
[Schwalbengruß]	126	Entschuldigung	154
Das Verhaftete	126	An die Dichter. (1—11)	154
Erjaß	127	Dem Liebesfänger	157
Winterlerchenton	127	Die Muse an einen Dichter	158
[Vorfaß]	128	Bescheid	158
[Dauernder Besitz].	129	Naturpoesie	158
[Mein Gotteshaus]	129	Leicht in Tönen hinzugleiten	158
Der Gottesacker	130	Vogelgesang und Menschengesang	159
Auferstehn	130	Fortpflanzung und Ueberbevölkerung (1. 2)	159
Des fremden Kindes heiliger Christ 131	131	Auf der Wartburg	161
Herz und Welt.		Die Sprache und ihre Lehrer	161
Vom Kahlenstein	134	Die hebräischen Accente	162
Kurze und lange Weile	135	(Urlicht in Reflexen)	163
Hausliedchen. (1. 2)	135	(Modische Bücher)	163
Traumflug	135	Die Geschichte	164
Wunsch	136	An * *	164
Glosse	136	Neuheit. Variationen. (1—3)	165
Weib auf Erden	138	An einen Kunstjünger	165
Bekehrungseifer	138	Brief	165
Vorschrift	139	Notwendig zu lesen	166
Reminiscenz. (1. 2)	140	Text und Noten	166
Lebensmelodie	140	Vivet extenso Proculejus aevo	166
Vorwärts	141	Götter, Heilige, Dichter	167
Eile mit Weile	142	Abwartend	167
Die Spiegel	142	Rückkehr	168
Herrnspiel	143	Jung bleiben wir	168
Der Sonnenblick	144	Sängerstreit. (1816)	169
Die fünf Urjachen	144	Die Aufnahme des vorübergehenden Gedichtes. (1836)	171
Zwischen Erd' und Himmel	145	Der Dichter der Nibelungen	172
Mein Reich	145	Calderon und seine Bearbeiter	173
Zwischen Welt und Einsamkeit	146	Aeschylos von Heinrich Voß	173
Posthorn	146	Matthiſſon	174

	Seite		Seite
(Moore, Byron und Konjorten)	175	Heldenleben. (Zu Koston und	
Ein Wort Keanders	176	Suhrab)	199
Jean Paul. (1. 2)	176	An Goethe. (Widmung von Koston	
Schillers Musenalmanach	177	und Suhrab)	199
Leßing	177	Rückblick auf die frühesten Jugend-	
Goethes Zauber	178	lieder. (1836)	199
Goethe und Zelter. (1. 2)	178	Zu den östlichen Rosen. (1819—1820)	200
Ein neuer Dichter kommt den Berg	179	Motto zum Nachlaß. (1. 2)	200
		Mein Leben	201
		Ich und die Welt	201
		Dasselbe in anderer Art	201
		Abfindung	202
		Der Junge und der Alte	202
		Zur Arbeit gebungen	202
		Eine bescheidene Frage	202
		Spruchartiges. (1—7)	202
		Meine Aufgabe	203
		So kommt's	203
		Ungeförter Sang	204
		Mußt du denn immer dichten?	204
		Resultate	204
		Das gesungene Lied	204
Selbstschau.		Zahme Xenien.	
Die Harfe	180	Nötigung	205
(Verneinung)	181	Verfehlung	205
Die Schwänenlieder	182	Verjöhnung. (1—3)	205
Das Angemessene	183	Studien. (1. 2)	206
Großes aus Kleinem	183	Friede mit der Welt	207
Die gesammelten Lieder	183	(Leben und leben lassen)	207
(Mir selbst zu Dank)	184	Weltauffassung	207
(Anerkennung)	184	Geselliger Verkehr	208
(Zur Form geboren)	185	Belehrung	208
(Wie es klar ist)	186	Neuer Lebensplan	208
(Wie spricht ein Geist zum andern		Belehrung	209
Geist)	186	Die Richtigkeitsmür	210
Der Gehilse	187	Der Genuß der That	210
Die ausgehende Lyrik	187	Stillstand	210
Ausdruck der Empfindung	188	Keine Freude	211
Die Stellung	188	Die Wahl	211
Verbetene Ehre	188	Alt' und neue Welt	211
Nachempfindung bei früheren Ge-		Der Vorhang	211
dichten	189	Das schlafende Leid	212
An das Feuer	190	Pythia	212
Die Poesie beim Feste	190	Schiffahrt	213
Nennen und Mammon	191	Glosse	213
Antwort auf eine Anfrage	191	Im Vorübergehn	214
Das Gelächel	192	Der Schöpfung Auge	214
Unglück des Verstandes	192	Der Stern der Hoffnung	215
An die Mufen	192	Gnad' und Dank	215
Die Eltern	193	All-Liebe	216
Ein Flegel	193	Bös und gut der Welt	216
Die Kleinigkeiten	194		
Dankbarkeit	194		
Verschiedene Kränze	195		
Die ungesuchten Lieder	195		
Das Glück des Dichters	195		
Vergleichung	196		
An die chinesischen Lieder	196		
Mein Sonett	196		
Abchied des Sonettes. (1. 2)	197		
Zu den Zeitgedichten. (1814—1817)	197		
Zu den vermischten Gedichten. (1815			
bis 1818)	198		
Zur Ausgabe der gesammelten Ge-			
dichte	198		

	Seite		Seite
Lebensfreudigkeit	217	Zimmer schwerer	238
Der macht's verkehrt	217	Ein Gruß an die Entfernte	238
Lied mein Gebet. (1. 2)	217	Die beiden Sternbilder	238
Mein Gebet	218	Lachens und Weinens Grund	239
Trohdem	218	Der Witwer	239
Schlaf und Tod	218	Die drei Frühlingstage	239
Verschiedene Deutung	218	Komm heraus!	240
Weltgeheimnis	219	Das bittere Kraut	241
Spruchartiges. (1—3)..	219	Erste und letzte Reise	241
Abgeschlossenheit	219	Festgebannt	241
Mancherlei	220	Höchstes Ziel	241
Die Leidenschaften	220	Die Systeme	242
Selbstgefühl	220	Bergeblüher Jörn	242
Bildung	220	Ausgelassenheit	242
Eindruck und Ausdruck	220	Freude ohne Scheu	243
Ausschließung	221	Die Quelle in der Wüste	244
Gruß	221	Stellen aus Hafisens Liedern. (1—9)	244
		Die Kerze	246
Defiliche Rosen.			
(1819—1820.)			
Zu Goethes west-östlichem Divan	222	Ghaselen.	
Die zwei Mächte	223	I. Mewlana Dschelaleddin	
Die verloren gegangene Schöne	224	Rumi. (1819.)	
Das Weinhaus	225	Ich sah empor, und sah in allen	247
Gegen die Weltnot	225	Obgleich die Sonn' ein Scheinchen	247
Dem Prediger	226	Komm, o Frühling meiner Seele	248
Die Thränenbäche	226	Wohl endet Tod des Lebens Not	249
Verjüngung	227	Ihr Augen, geht, den Lenz	249
In Gesellschaft	227	Schlaf' nicht, Gastfreund	250
Das Surrogat	228	Ich bin das Sonnenstäubchen	250
Glückliche Rettung	228	Klage nicht, daß du in Fesseln	251
Grabbestellung	229	Einst um Liebe, die Peri	252
Held und Mann	229	Kommt das Schwert aus Schmiedes	252
Auf Diskretion	230	Rein gehalten dein Gewand	253
Der Sultan	230	Die Liebe rief vom Himmelsthor	253
Gegen die Toilette	230	Mit deiner Seele hat sich meine	254
Frühlingstrieb	231	Meiner Seele Morgenlicht	254
Der Talisman des Weines	231	O ihr, in deren Brust ich poch'	255
Huldigungsruf	232	Das spröde Erz ist weich geworden	256
Liebesopfer	232	Ich sah ein Meer im Sturme	256
Das Liebliche	232	Du bist der Schreiber und die Schrift	256
Beschwichtigter Zweifel	233	Komm, der Liebe Sklave sei!	257
Gerechtes Maß	233	Nach welchem ich frage, wo ist er?	257
Tritt herein!	234	Höchste Liebe, wo du thronest	258
Froh und frei	235	II. Freimund. (1822.)	
Rein Frühling	235	Wolkengestaltender Lusthauch	258
Reiseziel	235	Flammt empor in euren Höhn	259
Die Ungnädige	236	Durch die Himmel jilngst	260
Warnung	236	Laß die Welt in deinen goldnen	261
Lehter Schmut	237	O Wieg', aus der die Sonnen	261
Rehr' ein bei mir!	237	Ban, der Hirte, spielt seine	262
In's Auge geblick	237	Die Schöpfung ist zur Ruh' gegangen	263

	Seite		Seite
Nun senke dich vom Himmel nieder	263	Der Trunk im Zelte	300
Süßer Tod, den Psyche wählet	264	Der Ring des Harun Alraschid	301
Psyche sikt und sinnet am	264	Die Uebersetzung	302
Wo die glänzenden Zinnen ragen	265	Die Cypresse von Reschem	303
Preis dir, allgewaltige	266	Die Gesandtschaft von Buchara	304
Sei's nun, oder nicht, gelungen	266	Der Rater	305
III.			
Der Schmerz	267	Awa und Sawa	306
Immer heiter	268	Abu Dolaf	307
Der Bußprediger	268	Nachtgespräch	307
Frag' und Antwort	269	Das beste Handwerk	308
Glaube du's nicht!	269	Dschelaleddin Rumi, eine persische Legende	310
Schmud der Welt	270	Schanferi	311
Die Entlohnung	271	Trübe Reize	311
Im Frühlingstau	271	Die gefährliche Braut	312
Die Botin	272	Die Schönen von Bagdad	312
Der Ehrenbecher	272	Die Cypresse ein Sinnbild	312
Aus der Fremde	273	Gottesdienst	313
Heim	273	Der fürchtsame Riese	313
Herbstbild	274	Nachtbesuch	313
Ja und Nein	275	Alexanders Vermächtnis	313
O schäme dich nicht!	275	Dschelaleddin Rumi spricht	313
Frei und froh	276	Das beste der guten Werke	314
Herrscherrwürde	276	Geschichte des arabischen Sprich- worts: Wir können nur geben, was wir empfangen haben	314
Hassens Glaube	277	Brahmanische Erzählungen.	
Vom Lichte des Weines	277	Die Leidglocke	315
Vom künftigen Alter	278	Annikas Freier	316
Gegen Verdruß	279	Die Rache für den Steinwurf	317
Hingegangen in den Wind	279	Hirtentafel und Fleder des Schaf- meisters	317
Im Sonnenschein	280	Weisheit aus Vogelmund	318
Meine Gazelle	281	Von Menschenundant und der Tiere Danbarkeit	318
Es soll nun eben nicht sein	281	Ein erweichtes Königshertz	320
Der letzte Becher	282	Die Engel des Menschen. (1. 2.)	322
Die Rose im schönsten Glanze	282	Die Brandopfer der Portugiesen	322
Seelengeschenk	283	Der Ueberfluß beim Hochzeitfeste. (1. 2.)	323
Der gekehrte Ruß	283	Des Brautpaars Einheit am Altare	323
Einmal	284	Die Einführung der jungen Frau in das Haus des Gatten	323
Liebesinverleibung	284	Brautlist	324
Schluslied	285	Beruf des Weibes. (1-5)	324
Nachklang. (1837)	285	Die Macht des Glaubens	325
Laß andere mit Schweri und Lanze	285	Hülle und Fülle im Hirtenhaus	325
Der Widerspruch. (1838)	286	Der Geistersee	326
Morgenländische Sagen und Sprüche.			
Jusuf und Suleicha	287	Formus, Ruschirwans Sohn. (1. 2.)	326
Der Stab Moses	289	Die jordanischen Christengemeinden in Malabar	327
Die Vergeltung	290		
Die vier Pflichten	290		
Das verlängerte Frühgebet	291		
Abhaleks Töchter	292		
Abdallah Beißi	295		
Die Frau von Lemim	295		

	Seite		Seite
Raum und Zeit	328	Die Freude am schwarzen Hofrod	454
Das entfesselte Unglück	329	Flucht und Rache	455
Der Flammentod von Ketens' Gattin	329	Der Unrechte	455
Das geheimnisvolle Nest	330	Die Königin weckt den König . . .	456
Stilles Glück	331	Das Licht im Hause. (1. 2) . . .	456
Hidimba	331	Die Verwandlung	457
Sawitri	336	Der Einzige	457
Kal und Damajanti	348	Die verlassene Braut	458
		Edler Wirt	458
Aus dem Shi-King.		Deutung	459
(Chinesisches Lieberbuch.)		Die täuschende Herrlichkeit	459
Frühlingslockung	452	Die Fächer vorm Munde	460
Die Sittsame	452	Gefühl der Ohnmacht	460
Pflanzenreue	453	Betrachtung	460
Die Verstoßene	453	Frühlingsopferfest	461